

Die Berge

Gedicht von Friedrich Schlegel.

Franz Schubert D 634

Op.57.Nr.2.

Lebhaft

Sieht uns der Blick ge -

ho - ben, so glaubt das Herz die Schre - re zu be - sie -

gen, zu den Himm - li-schen o - ben will es drin - gen und flie - gen; der

Mensch em - por - ge - schwun - gen, glaubt schon, er sei durch die Wol - ken ge -

«88
20

drun - gen.

f *ff* *fz*

8va

24

Bald muss er stau - nend mer - ken

fz *mf*

28

wie e - wig fest wir

mann strebt in si - chern

musicalion
klicken für mehr

34

Wer - ken sein gan - zes Thun, ver - bün - det, vom Grun - de nie zu wan - ken, und

cresc. *f*

39

baut wie Fel - sen den Bau der Ge - dan - ken.

ff *fz* *fz* *fz* *fz* *fz* *fz* *fz*

45

Und

fz *mf* *p*

51

dann in neu - en Freu - den sieht er die küh - nen Klip - pen spot - tend han -

f

57

gen; ver - ges - send al - ler Lei - den, fühlt er ein zig Ver - lan - gen an dem Ab - grund zu

p *f*

musicalion
klicken für mehr

63

scher - zen, denn ho - her Muth schwillt ihm in ho - hem Her - zen.

f *8va* *ff*

69

fz

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Die Berge](#)

Komponist: [Franz \(Peter\) Schubert](#)

Epoche: Romantik

Thema: .Ohne Thema

Reihe/Zyklus: Lieder (weltlich)

Schwierigkeit: Mittel

Instrumentierung Gruppe: Sologesang mit Einzelinstrument(en)

Arrangement: Solo>Sop+Klavier

Instrumentierung: Gesang Solo>Sopran(1),Klavier = Kl(1)